



19 Juni / Juli / August / September 2012

KAIROS •



Mitteilungen

Rudolf Steiner Schule
Hort
Waldorfkindergarten
Heilpädagogische Hofschule

INHALT

IMPRESSUM

Redaktion: K. Hanfland, I. Schuldt

Gestaltung: A. Patzelt

Für den Inhalt der Beiträge tragen die AutorInnen die Verantwortung.

Auflage: 750 Stück

Anschrift der Redaktion:

Rudolf Steiner Schule Lüneburg, Frau Hanfland, Frau Schuldt, Walter-Bötcher-Str. 6, 21337 Lüneburg, Tel. 04131-861016

E-Mail:

schuldt@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

Umschlagfoto: shutterstock©Nailia Schwarz

Die **20. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 15. Oktober 2012 –

Redaktionsschluss: Dienstag, 11.09.2012.

Die **21. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 14. Dezember 2012 –

Redaktionsschluss: Dienstag, 13.11.2012.

Die **22. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich im März 2013 – **Redaktionsschluss:** im Januar 2013.

INHALT / IMPRESSUM

EDITORIAL

SCHULE

- Der Jahresplan 4
- Aktion Sammeldrache und CD-Box 5
- Schulwebsite 5
- Hausmeisterei 5
- Beiträge im Schuljahr 2012/2013 5
- Aus dem Deutschunterricht der 9. Klasse 6
- Kunstwerk Biographie 8
- Unsere Jugendfeier-Fahrt 9

ELTERN

- Bundeselternratstagung 2012 10
- Vorblick und Einladung zum Kongress in Flensburg 12

TERMINE

KINDERGARTEN

- 30jähriges Jubiläum des Kindergartens 16

KINDERGARTEN	
- Vortrag	18
- Weltkindergarten- und Erzieher-tage	19
- Second-Hand AG	20
HOFSCHULE	
- Der Schulball	21
- Das Schattentheater	22
WALDORFCARD	
- Birgit Plate – Integrative Lerntherapie	24
ANZEIGEN	25

Liebe Leser und Leserinnen des Kairos,

schon nähert sich das Schuljahr wieder dem Ende und wir können uns fragen, was in diesem Jahr besonders herausragend war und welche Themen uns beschäftigt haben.

Das Kollegium hatte im April ein sehr schönes „Kollegiumswochenende“ im Haus Schnede bei Salzhausen. In herrlicher Natur sind wir entspannt am Ende der Osterferien zusammengekommen und haben uns wichtigen anliegenden Themen gewidmet, wie z.B. der Besprechung der Projektwoche und unseren Idealen und Vorstellungen über die pädagogische Konferenz. Dabei sind wir nicht nur bei den Ideen geblieben, sondern haben auch konkrete Pläne zu ihrer Umsetzung gefasst und danach auch ausgeführt. Wir hatten viel Freude und Spaß an der künstlerischen Arbeit mit unseren beiden Musikern, Herrn Glismann und Herrn Tomaschek, die unseren „Männerchor“ und „Frauenchor“ mit viel Engagement anleiteten. Frau Hauser griff mit uns am Beispiel eines Bildes und eurythmisch das Thema „Ostern“ auf

und wir ließen freudig die Kugeln kreisen, wobei auch das Chaos zugelassen und dann wieder geordnet wurde.

Es war eine gelungene und freudige kollegiale Zusammenarbeit mit schönen Ergebnissen und alle fuhren mit guter Stimmung nach Hause, um den Schul-Alltag gestärkt wieder anzugehen.

Ich wünsche uns allen ebenso eine stärkende und erholsame Sommerzeit, damit wir alle mit neuen Kräften und Impulsen das neue Schuljahr beginnen können.

Ihre Kirsten Hanfland

EDITORIAL



SCHULE

Liebe Schulgemeinschaft,

der Jahresplan für das kommende Schuljahr 2012/2013 ist inzwischen an alle Familien verteilt. Wir werden ein extrem kurzes Schuljahr (von September bis Juni) haben. Daher haben wir einen der beweglichen Ferientage auf das sehr lange Schuljahr darauf verschoben. Es werden auch Epochen in verschiedenen Klassen auf das Schuljahr darauf geschoben, da sie in dem Jahr nicht alle unterzubringen sind. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf den einzelnen Elternabenden der Klassen.

Leider haben sich auch zwei Ferientage hinter einem Bild versteckt. Die Sommerferien beginnen am Donnerstag, den 27. Juni 2013!

Das Thema „Lüneburg“ war für die Schülerinnen und Schüler sehr anregend und wir werden aus der Vielzahl der Bilder zum Wintermarkt noch zusätzlich einen Monatskalender drucken lassen. Einen Teil der



eifrigen Künstler sehen sie auf diesem Bild. Ein besonderer Dank gilt wieder Herrn Bunzel, der das Layout für den Kalender gemacht hat.

Viel Freude mit dem Jahresplan 2012/2013 wünschen

S. Deggim und A. Schachl

Aktion Sammeldrache und CD-Sammelbox!



Liebe Eltern!

Im Vorraum des Büros steht eine **Sammelbox mit einem grünen Drachen**. Wir sammeln dort **leere Toner- und Tintenbehälter von Druckern und Kopiergeräten** zum recyceln. Außerdem gibt es noch zwei Firmen, die für uns sammeln. Für die gesammelten Behälter werden uns Punkte gutgeschrieben, für die wir hochwertige technische Geräte eintauschen können.

Es lohnt sich also nicht nur für die Umwelt.

- Einwurf der Behälter bitte in sauberer, „nicht leckender“ Verpackung
- Wenn sie weitere Firmen kennen, sprechen sie diese an.

Die **CD-Sammelbox ist für alte CDs und DVDs** eingerichtet. Diese bestehen zu mehr als 90% aus dem hochwertigen, recycelfähigen Kunststoff Polycarbonat.

- Einwurf bitte ohne CD-Hülle
- Datenschutz: Sie können durch ein Einritzen der Datenträgerschicht mit einem spitzen Gegenstand den Inhalt unleserlich machen.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung

Alfred Schachl

Schulwebsite

Liebe Schulgemeinschaft,

ich möchte einmal kurz unsere Schulwebsite www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de stärker ins Bewusstsein bringen.

Jeder unserer Bereiche (Schule, Kindergarten, Hofschule) besitzt dort einen eigenen Newsbereich. Ich bemühe mich, die Newsbereiche und auch den Menüpunkt Termine möglichst aktuell zu halten, so dass es sich lohnt, dort hineinzuschauen und so vielleicht die eine oder andere interessante Aktivität/Veranstaltung zu entdecken.

Gerne kann auch das Kollegium Termine für Elternabende oder Ähnliches an Frau Schuldt (schuldt@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de) senden, damit diese in den Terminplan eingefügt werden können.

*Herzliche Grüße
Anke Patzelt*

Hausmeisterei sucht Unterstützung auf 400,00 € Basis.

*Bitte melden bei
Hr. Burchard, Hr. Pliester oder im Schulbüro*

Beiträge im Schuljahr 2012/2013

In Anlehnung an den Lebenshaltungskosten-Index, der für das Jahr 2011 ermittelt wurde, wird ab dem kommenden Beitragsjahr eine Indexerhöhung in Höhe von 2% erfolgen.

Dementsprechend werden die Beitragseinzüge ab dem Monat August 2012 automatisch um 2% angepasst, auf eine gesonderte Mitteilung an die Eltern bzw. Beitragszahler wird aus Kostengründen verzichtet.

Wir bitten die Selbstzahler um Umstellung ihrer Daueraufträge ab diesem Zeitpunkt.

*Für den Vorstand
U. Danert*

SCHULE

Aus dem Deutsch-Unterricht der 9. Klasse

In der zweiten Deutsch-Epoche hat sich die 9. Klasse mit dem Roman „Zebraland“ von Marlene Röder befasst. Durch unterschiedlichste Aufgabenstellungen näherten sich die Schüler/innen nicht nur dem Inhalt des Textes, sondern auch seinen formalen und sprachlichen Eigenarten.

Eine Aufgabe bestand darin zu untersuchen, wie die Autorin das entscheidende Ereignis des Romans atmosphärisch anbahnt und die entsprechenden Wörter, Phrasen oder auch ganzen Sätze herauszusuchen. Anschließend sollten die Schüler/innen aus diesen Elementen nach Art einer Collage einen eigenen frei-experimentellen Text erstellen.

Wie verschiedenartig und wie beeindruckend diese Texte gerieten, verdeutlicht die folgende kleine Auswahl:

1. Beispiel

Fahrtwind streicht durch das offene Fenster,
Duft von reifem Getreide;
winzige schwarze Gewitterfliegen;
Der Himmel ist bleischwer, droht mit wütendem Donnern.

Halb zehn,
noch nicht mal der Mond ist richtig zu sehen.
Flüchtig blitzt er hinter Wolkenfetzen auf,
eine schmale, scharfe Sichel.

„Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar...“

Tauchen in ein Waldstück ein:
Huschen Baumstämme vorbei, aus der Dunkelheit gerissen,
wieder der Dunkelheit anheim fallend.

„...Der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wiesen steigt...“
Plötzlich,
das Geräusch bohrt,
Bremsen quietschen.
Keine Luft,
etwas schrammt; ein Geräusch
wie tausend Fingernägel über Metall,
Schlingernnd,
Stehen,
Erstirbt!

2. Beispiel

Fahrtwind streicht durchs offene Fenster,
 der Himmel ist bleischwer, wütender Donner.
 Mond ist nicht richtig zu sehen.
 Ein Geräusch, das ich nie vergessen werde –
 Zerdrückte Pilze im Moos, schlaffes Handgelenk
 Tropfen zerplatzt auf meinem Arm; Gewitter.

3. Beispiel

Der Himmel ist bleischwer.
 Ziemlich schnell.
 Als würde er uns warnen.
 Übelkeit
 wären wir doch zu Hause.
 Außer uns kein Mensch
 Bäume, aus der Dunkelheit gerissen
 Plötzlich
 Tausend Fingernägel über Metall
 Das asphaltierte Band; leer
 der Dunkelheit anheim fallend
 alles taub
 totes Laub wirbelt auf
 Fleischige Stiele; umgeknickt
 lauert die Nacht.
 Helle Panik
 prasselt auf den Asphalt.
 alleine im Regen
 von der Nacht geschluckt
 Ein Klumpen Schwärze
 Der Wald steht schwarz und schweiget.

*Für die 9. Klasse
 U. Westermann*

Termine Schule

Immer Donnerstags – 07.50 Uhr

Kinderhandlung im EU 1

So. 17.06. – 11.00 Uhr

Opferfeier im EU 1

Sa. 23.06. – 10.00 Uhr

Monatsfeier

Mi. 18.07. – 10.00 Uhr

Verabschiedung Abiklasse

Do. 19.07. – 10.00 Uhr

Verabschiedung 12. Klasse

Sa. 21. Juli – Fr. 31. Aug. 2012

Sommerferien

Mo. 03.09.

1. Schultag

Mi. 05.09. – 8.15 Uhr

Einschulung 1. Klasse

Di. 11.09.

Redaktionsschluss Kairos Nr. 20

Fr. 21.09.

Jahresarbeiten 12. Klasse

Sa. 29.09. – 10.00 Uhr

Michaeli- Monatsfeier

JUNI
 JULI
 AUGUST
 SEPTEMBER

SCHULE

Kunstwerk Biographie von Pietro Archiati

(Eine Entdeckungsreise durch den Lebenslauf des Menschen.)

„Wichtig im Leben sind nicht die Dinge, die man auf Grund seiner in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen nicht erleben oder verwirklichen konnte, sondern diejenigen, die man im gegenwärtigen Augenblick erleben oder verwirklichen kann.“
„Wenn ich jetzt nicht mehr frei bin, anders geworden zu sein, so bin ich doch immer frei, anders zu werden.“

Das bereits 2008 in der vierten Auflage erschienene Buch von Pietro Archiati ist der Versuch, die allgemeinen biographischen Gesetze des menschlichen Lebenslaufes, die in vielen Schriften und Vorträgen Rudolf Steiners in einzelnen Aspekten dargestellt wurden, in einem großen Zusammenhang zu schildern. Dadurch können die in jeder individuellen Biographie erschei-

nenden besonderen Phänomene in einem ganz neuen Blick gesehen werden. In einer verständlichen Art schildert Archiati in vier großen Kapiteln den (höheren) Menschen als Gestalter seiner eigenen Biographie, der eben nicht von den Zufällen des Lebens, von dem ihn nichts angehenden Wirken eines anonymen Schicksals, durch die Wogen seiner Biographie geworfen wird, sondern der nach gewissen verborgenen Gesetzen seinen Schicksalsfaden selbst sinnvoll knüpft, auch wenn er davon im gewöhnlichen Bewusstsein kaum Erlebnisse hat. Erst eine genaue Betrachtung der eigenen Biographie, mit Hilfe der allgemein geltenden Wirkungsgesetze des Lebenslaufes, lassen den eindeutigen Sinn der eigenen Biographie sichtbar und verständlich werden. Lebensfragen, warum mir etwas passiert ist, warum ich eine schwere Krankheit bekommen habe oder warum ich ausgerechnet diesem Menschen begegnet bin, werfen ein Licht auf den Lebenslauf als einen zusammenhängenden Organismus. Archiati zeigt auf, wie das Ziel des Lebens eigentlich am Anfang steht und unser unsichtbarer Lebenskünstler uns taktvoll, manchmal auch brachial, diesem Ziel näher zu bringen versucht. Der Künstler, unser eigenes höheres Wesen, ar-

beitet an seinem Kunstwerk, dem eigenen Lebenslauf und gibt der wirklichen Freiheit des Menschen überhaupt erst die Möglichkeit der Entfaltung. Wir müssen die Beschaffenheit des eigenen Ich jedoch erst entdecken, um den Sinn des Lebenslaufes erkennen zu können.

In den vier Kapiteln:

- I. Sichtbares und Unsichtbares im Lebenslauf;
- II. Jung sein – alt werden: die zwei Gesichter des Lebens;
- III. Zwischen Schicksal und Chance: die Herausforderungen der Freiheit;
- IV. Die Jahrsiebte: Rhythmen des Lebens;

gibt Pietro Archiati eine große Fülle von Denkanregungen, die eigene Biographie in einer ganz neuen Weise zu betrachten und den eigenen verborgenen Lebenszielen ein Stückchen näher zu kommen. Eine interessante Lektüre für die mehr in die Tiefe gehenden besinnlichen Augenblicke des Lebens, die ich hiermit nur wärmstens empfehlen möchte.

Ingo Wallat

In eigener Sache:

Damit die Arbeit an dem von mir angekündigten Pfingstseminar über den Bologner Vortrag Rudolf Steiners nicht unterschiedliche Textgrundlagen haben sollte, habe ich eine ungeprüfte und falsche Aussage in die Ankündigung in den letzten Kairos geschrieben. Es gibt keine Herausgabe des „Bologner“ Vortrages Rudolf Steiners aus dem Archiati-Verlag. Zudem gibt der Archiati-Verlag keine „gekürzten Ausgaben“ der in der Gesamtausgabe erschienenen Vorträge heraus, sondern eigene Ausgaben, die aufgrund gründlicher Recherchen der zugrundeliegenden Klartextnachschriften der Stenogramme entstehen und die, anders als z.T. bei der Gesamtausgabe, ergänzende, so nicht in den Reinschriften feststellbare Textpassagen weglassen. Mit diesem unverzeihlichen Fehler habe ich dem Archiati-Verlag und P. Archiati persönlich geschadet. Dafür entschuldige ich mich in aller Öffentlichkeit und möchte den Sachverhalt somit richtig stellen.

Ingo Wallat

UNSERE JUGENDFEIER-FAHRT

Am Mittwoch, den 18. April, sind wir von der Schule aus in Richtung Salzhausen gefahren. Dabei waren Sophia, Laura, Elisabeth, Marlene, Jannik, Merlin und ich (Marie). Als erwachsene Begleiter waren Herr Glismann und Frau Kühl dabei. Wie fuhren nach Schnede in die Forstvilla Schnede. Das Haus sah aus wie ein kleines Schloss. Gewohnt haben wir im Forsthaus nebenan.

Wir hatten allerlei Programm. Unter anderem sind wir in die St. Johannes Kirche nach Salzhausen gefahren. Dort haben wir Dinge in oder außerhalb der Kirche abgezeichnet. Wir taten dies eine dreiviertel Stunde lang schweigend. Außerdem las Herr Glismann uns Textausschnitte aus der Bibel vor, die wir besprachen und in unsere eigene Sprache fassten. Vormittags, mittags und abends bereiteten wir sieben gemeinsam das Essen zu und nahmen es anschließend zu uns. Ein weiterer

Programmpunkt war die Vorbereitung und Besprechung der bevorstehenden Jugendfeier-Zeremonie. Dabei ging es zum Beispiel um den Text von Rudolf Steiner, der zunächst ziemlich unverständlich erschien.

Am Freitag, den 20. April, sind wir dann wieder nach Hause gefahren. Insgesamt war die Fahrt sehr schön und lustig.

Marie Baumgart



ELTERN

Bundeselternratstagung 2012

Waldorfschule – von Eltern und Lehrern gemeinsam getragen

... unter diesem Thema stand die diesjährige Bundeselternratstagung (BERT), die vom 2. bis zum 4. März an der Rudolf-Steiner-Schule München-Daglfing stattfand. Die Vielzahl der teilnehmenden Eltern, Lehrer und Schüler wurde während dieser Zeit von der gastgebenden Schule aufs herzlichste betreut und gepflegt.

Die Tagung bot wieder einen wunderbaren Rahmen, sich mit Eltern, Lehrern und Schülern der verschiedenen Schulen in den Arbeitsgruppen und in den Pausen auszutauschen. Themen der Arbeitsgruppen waren z.B.: Eltern-Lehrer-Trägerschaft: eine Herausforderung; Praktische Dreigliederung als Grundlage der Eltern-Lehrer-Zusammenarbeit; Zusammenarbeit von Eltern und Lehrer in der Klassenlehrerzeit – Chancen und Herausforderung; Die Philosophie

der Freiheit und die Quellen der Waldorfpädagogik; „Freiheit im Denken – mathematische Einblicke in Unendlichkeitsprozesse“ und auch Themen, bei denen der aktive Part im Vordergrund stand, wie: Die „Feuerkraft“ der Bothmer-Gymnastik als neuartiger Freiheitsbegriff oder der Korbflechtkurs – das Tagungsthema wird „eingeflochten“.

Eine zentrale Position bildete der die Tagung einleitende Abendvortrag „Das Kind im Zentrum – die Zukunft im Blick“ von Marcus Schneider, dem Co-Leiter der Höheren Fachschule Anthroposophische Pädagogik Dornach.

Zu Beginn seines Vortrages führte uns Marcus Schneider Symptome vor Augen, die die Gegenwart kennzeichnen.

Symptom 1: Wir befinden uns gegenwärtig in einer Weltlage mit „Schwung“. Ein neuer Willensimpuls fand seinen Beginn im Dezember 2010 in den Protesten in Tunesien, die, befeuert durch die Möglichkeit der umfassenden Nachrichtenverbreitung durch das Internet, zum Umsturz der Regierung führten. Dies war der Beginn einer Welle von Auflehnung der Bevölkerung etlicher arabischer Länder mit Hilfe des Internets.



Marcus Schneider bei seinem Vortrag in München

Symptom 2: Die Demokratie in der heutigen Zeit manifestiert sich immer mehr nicht durch Wahlzettel und somit die gewählten Volksvertreter, sondern im Netz. Hierbei ist kennzeichnend, dass keine „führenden Köpfe“ an der Spitze der unterschiedlichen Bewegungen stehen, sondern ein latenter allgemeiner Wille Motor der Zusammenschlüsse ist (siehe z.B. attac) – auch hier werden die Kraft und die Möglichkeiten des Mediums Internet deutlich.

Symptom 3: Noch weiter ins Individuelle gehend sind Bewegungen wie z.B. Occu-

py, wo es keine Sprecher und kein „Partei-programm“ gibt, sondern Menschen sich aus den unterschiedlichsten individuellen Gründen formieren und ausdrücken.

Welche Aufgabe hat die Waldorfschule im Hinblick auf diese sich tiefgreifend neu darstellende Gegenwart und welche Grundsätze zeichnen sie aus, wie sieht gegenwartsgemäße Pädagogik aus und wie wird die einzelne Persönlichkeit auf ihre spezifische Zukunft in der Weltgemeinschaft vorbereitet?

Rudolf Steiner hat hierzu drei Elemente angeführt, die in der Waldorfschule gesucht und bejaht werden:

1- Der Wille ist die geistige Kernkraft im Inneren – Schule muss dafür sorgen, dass er geweckt und genährt wird (durch alles, was äußerlich und innerlich bewegt / Musik, Religion, Eurythmie...). Nicht alles, was Schule gibt, muss abgefragt werden, sondern sinkt in die Seele ein, dies zeichnet unsere Schule aus – im Vertrauen, dass das, was man jetzt gibt, im Leben aufwacht. Das ist Arbeit mit der Zukunft!

2- Jedes Kind bringt etwas mit ins Leben. Menschen, die im michaelischen Zeitgeist leben, bringen etwas Überpersönliches mit. Alle sind Brüder und Schwestern und sollten so miteinander umgehen. Das Kost-

barste, was man erreichen kann, ist, dies zu bestätigen (das geht bis zur Textauswahl bei Leseübungen).

3- Die Schule sollte den Menschen von seiner persönlichen Zukunft her denken, im einzelnen Schüler „das sehen, was man noch nicht sieht.“ In was will er sich entwickeln? Wie sieht das persönliche Lebensprogramm des einzelnen aus, das auf ihn strahlt („Keime aus dem nachtodlichen Leben der Zukunft“)? Waldorfschulen wurden nicht gegründet, um die intellektualisierten Inhalte des Bildungswesens zu vermitteln, sollten niemals vom Abschluss her definiert werden und auch nicht von der Gesellschaft, wie sie ist, wenn das Kind die Schule verlässt, sondern vom Kind her – das Kind sollte aufgenommen werden wie eine „offene Frage“. Dabei sollte die Schule eine Gemeinschaft darstellen, in der der einzelne sich zuhause fühlt. Wir sollten für das Kind nicht eine Zukunft im Blick haben, wie wir sie uns denken, sondern Kindern Lust an der Zukunft – ohne Angst vor ihrgeben. Die Kunst spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Wenn die Pädagogik auf die drei oben genannten Grundsätze aufbaut, werden, indem man das Beste im Kinde weckt, Lebenskräfte in die Gesellschaft gegeben

und diese dadurch bereichert und belebt. Waldorfschule wurde, wie Marcus Schneider anmerkt, nicht als „lasierende, pentatonische Flötenschule“ gegründet, sondern mit oben genannten, das Individuum fördernden und gleichzeitig gesellschaftspolitischen Ansprüchen.

Zukunft im Blick – das Kind im Zentrum, das heißt für die Waldorfschule: Sinn für Entwicklung als entscheidende Qualität, Sinn für Polarität, Sinn für Kunst.

„Nicht gefragt soll werden: Was braucht der Mensch zu wissen und zu können für die soziale Ordnung, die besteht; sondern: Was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden? Dann wird es möglich sein, der sozialen Ordnung immer neue Kräfte aus der heranwachsenden Generation zuzuführen. Dann wird in dieser Ordnung immer das Leben, was die in sie eintretenden Vollmensch aus ihr machen; nicht aber wird aus der heranwachsenden Generation das gemacht werden, was die bestehende soziale Organisation aus ihr machen will.“ Rudolf Steiner in FREIE SCHULE UND DREIGLIEDERUNG Erstveröffentlichung in: Die Dreigliederung des sozialen Organismus, I. Jg. 1919/20, Heft 5-6, August 1919 (GA 24, S. 35-44)



Rudolf-Steiner-Schule München-Daglfing

In der Besinnung und dem Aufgreifen dieser Grundsätze zeigt sich die Modernität und zeitlose Aktualität unserer Pädagogik.

Im Hinblick auf den im Herbst stattfindenden Kongress in Flensburg (siehe auch folgender Artikel auf dieser Seite) fand ein Forum statt, das sich mit Fragestellungen in Bezug auf das Thema „Selbstverwaltung“ befasste. Hierzu einige Auszüge:

- Wo und wie findet eine Weiterentwicklung der von Steiner inaugurierten Selbstverwaltung statt? Ist das Essener Modell ein Flop oder positiv zu bewerten? Wo gibt es sonst neue Modelle?
- Wir unternehmen miteinander Schule – wie ist die Aufgabenteilung möglich, verbunden mit der Arbeit an der Menschenkunde?
- Wie sieht eine schuladäquate Form der Dreigliederung aus?
- Die Schulführung (nicht die Schulverwaltung) in Gemeinschaft von Lehrern und Eltern – Notwendigkeit neuer Führungsformen (Beispiel ganze Gemeinschaft mit

Vorschlägen „Was wollen wir, was wollen wir nicht“, kleine Arbeitsgemeinschaft aus Lehrern und Eltern mit Entscheidungsbefugnis)

- Wie wird mit Initiative umgegangen?

Insgesamt wurde es als sehr bereichernd angesehen, dass diese Themen jetzt in den Fokus geraten und diskutiert werden und dadurch in der Waldorfbewegung etwas in Gang kommt. Die Herausforderung, die in der Thematisierung liegt, wird zugleich als eine Chance zur Weiterentwicklung wahrgenommen.

Hinweisen möchte ich auf die Bundeselternratstagung 2013. Sie ist die 80. BERT, findet vom 15. bis zum 17. Februar in Haan-Gruiten statt und trägt den Titel „Stark fürs Leben – Schule in Verantwortung, Schule als Entwicklungsraum.“

Anke Patzelt

Vorblick und Einladung zum Kongress in Flensburg

Nachdem auf der letzten BERT (Bundeselternratstagung) das Thema Eltern-Lehrer-Trägerschaft bearbeitet wurde (siehe Bericht von Anke Patzelt auf Seite 10), wird der nächste Kongress für Eltern und Lehrer das Thema Selbstverwaltung behandeln.

Waldorfschulen zeichnen sich nicht nur durch einen eigenen Lehrplan und einen anderen methodischen Ansatz als Regelschulen aus, sie sind außerdem nicht direktional geführt. Das ist nicht beliebig, sondern war von Anfang an so angelegt. Rudolf Steiner hat am Vorabend des Kurses der allgemeinen Menschenkunde dazu Ausführungen gemacht, die leider nicht stenographiert wurden, so dass der genaue Wortlaut unbekannt ist.

Für ihn war die Gründung der Waldorfschule eine Kulturthat, und die Schule selbst eine „Einheitsschule, ...in dem Sinne, dass sie lediglich darauf Rücksicht nimmt, so zu erziehen und zu unterrichten, wie es der Mensch, wie es die menschliche Gesamtwesenheit erfor-

dert“. Und weiter heißt es: „Jeder muss seine volle Persönlichkeit einsetzen, von Anfang an. Deshalb werden wir die Schule nicht regierungsgemäß, sondern verwaltungsgemäß einrichten und sie republikanisch verwalten. In einer wirklichen Lehrer-Republik werden wir nicht hinter uns haben Ruhekissen, Verordnungen, die vom Rektorat kommen, sondern wir müssen hereintragen [in uns tragen] dasjenige, was uns die Möglichkeit gibt, was jedem von uns die volle Verantwortung gibt für das, was wir zu tun haben.“

In seinem ersten Vortrag vom 21.8.1921 führt er aus: „Meine lieben Freunde, wir kommen mit unserer Aufgabe nur zurecht, wenn wir sie nicht bloß betrachten als eine intellektuell-gemütliche, sondern als eine im höchsten Sinne moralisch-geistige...“

Doch was bedeutet das im täglichen Schulleben? Der Beruf Waldorflehrer ist ein ganz eigener Beruf zu dem nicht „nur“ die Pädagogik, sondern auch die Freiheit für die Selbstverwaltung gehört. Selbstverwaltung ist das Gegenteil von Fremdverwaltung. Keine freie Schule ist möglich bei Fremdbestimmung. Interessant ist, dass Rudolf Steiner die direktorale Leitung einer Schule

als Ruhekissen für das Kollegium sieht. Auf den ersten Blick ist es schon bequemer, wenn man das tut, was andere einem sagen. An den Waldorfschulen gehen wir aber nicht den bequemen Weg.

Die Mitarbeit in den Konferenzen ist unmittelbar mit dem Lehrersein verbunden, aber nicht, weil es an manchen Schulen im Arbeitsvertrag steht oder man sonst Deputatsstunden abgezogen bekommt (Rechtsebene), sondern weil man es aus innerer Geisteshaltung heraus will, weil man die Kulturtat in die Welt bringen möchte (Geistesebene). Aus dieser Geisteshaltung heraus gelingt es vielleicht auch in der Konferenz, den anderen wirklich verstehen zu wollen und nicht bei den eigenen Vorstellungen zu bleiben.

Als selbstverantwortlicher Lehrer kann man anders vor die Schüler treten als mit dem Ruhekissen im Nacken. Erziehung zur Freiheit geschieht nicht durch das, was ich sage, sondern durch das, was ich bin. Freiheit hat man immer nur für etwas, aber nicht von etwas! Werden Eigenverantwortung und Freiheit durch gemeinsame Beschlüsse eingeschränkt oder dadurch erst möglich? Wie können die Impulse, die die

Kinder mit auf die Welt bringen, zum Maßstab für das werden, was wir in der Schule machen? Und welche Rolle spielen die Eltern, die diese Kulturtat in die Welt tragen und sich aus innerer Freiheit für die Schule engagieren?

Um diese und viele weitere Fragen zu stellen und vielleicht Antworten zu bekommen, wird zu diesem Thema im September in Flensburg ein Kongress stattfinden, zu dem alle Eltern, Lehrer, Erzieher, Heilpädagogen, Studenten und Schüler eingeladen sind. Man muss nicht delegiert sein oder eine Funktion haben – alle dürfen kommen. Nach den Erfahrungen mit dem letzten Kongress zum Thema Oberstufe, wo unsere Schule gut vertreten war, wäre es sehr schön, wenn auch diesmal viele Menschen unserer Schulgemeinschaft nach Flensburg fahren könnten.

Gertrud Brunotte, EV RSS Lüneburg und Sprecherkreis des Bundeselternrats

TERMINE

Termine Schule

Immer Donnerstags – 07.50 Uhr

Kinderhandlung im EU 1

Sa. 17.06. – 11.00 Uhr

Opferfeier im EU 1

Sa. 23.06. – 10.00 Uhr

Monatsfeier

Mi. 18.07. – 10.00 Uhr

Verabschiedung Abiklasse

Do. 19.07. – 10.00 Uhr

Verabschiedung 12. Klasse

Sa. 21. Juli – Fr. 31. August 2012

Sommerferien

Mo. 03.09.

1. Schultag

Mi. 05.09. – 8.15 Uhr

Einschulung 1. Klasse

Di. 11.09.

Redaktionsschluss Kairos Nr. 20

Fr. 21.09.

Jahresarbeiten 12. Klasse

Sa. 29.09. – 10.00 Uhr

Michaeli- Monatsfeier

Mi. 03.10.

Feiertag

Sa. 06.10.

Präsenztage

Sa. 13.10. – 16.00 Uhr

Instrumentalforum

Mo. 15.10.

Kairos Nr. 20

Mo. 22.Okt. – So. 04. Nov. 2012

Herbstferien

Fr. 09.11.

Jahresarbeiten der 8. Klasse

Sa. 10.11.

Jahresarbeiten der 8. Klasse

Di. 13.11.

Redaktionsschluss Kairos Nr. 21

Fr. 16.11.

Variété-Show

Sa. 17.11.

Variété-Show

Sa. 24.11.

Wintermarkt

Termine Kindergarten

Sa. 30.06. – 15.00 bis 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 1 und 2

So. 01.07. – 15.00 bis 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 3 und 4

Sa. 07.07. – 9.30 bis 11.30 Uhr

Eltern-Kind-Kreis

Di. 10.07. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Eltern

Mi. 11.07. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Eltern Krippe

Sa. 14.07.

Gartentag

Do. 27.09. – 20.00 Uhr

Vortrag „Aufbewahrungsstätte oder Lebenslernort –

Zum anthroposophischen Bildungsbegriff vorschulischer Erziehung“, Christof Wiechert, Dornach

Aula der Rudolf Steiner Schule Lüneburg

Fr. 28.09. – 16.00 Uhr

Feier zum 30-jährigen Jubiläum des Kindergartens

Heilpädagogische Hofschule

Sa. 23.06.

Johannifest

Mi 04.07.

Olympiade der
4./5., 6./7. und 8./9. Klasse

Mi 11.07 – 10.00 Uhr

Achtklassspiel Ronja Räubertochter
Schulaufführung

Do 12.07 – 10.00 Uhr

Achtklassspiel Ronja Räubertochter
Aufführung für die Grundschule
Wendisch Evern

Fr 13.07. – 20.00 Uhr

Achtklassspiel Ronja Räubertochter

Di 17.06. – 17.00 Uhr

Jahresprojektpräsentationen
8./9. Klasse

Sa 08.09 – 10.00 Uhr

Einschulung

Sa 15.09. 14. – 17.00 Uhr

Hofschulfest

Fr 28.09.

Michaelifest

Fr 19.10. – 17.00 Uhr

Monatsfeier

Sa 20.10.

Kollegiumstag

Ferientermine

21. Juli – 31. August 2012

Sommerferien

22. Oktober – 04. November 2012

Herbstferien

21. Dezember – 06. Januar 2013

Weihnachtsferien

11. Februar – 17. Februar 2013

Winterferien

18. März – 02. April 2013

Osterferien

09. Mai – 12. Mai 2013

Himmelfahrt

20. Mai – 21. Mai 2013

Pfingsten

27. Juni – 07. August 2013

Sommerferien

**Öffentliche Veranstaltungen
sind farblich hinterlegt**

Vorankündigung Präsenztage 2012/2013

06. Oktober 2012

02. März 2013

20. April 2013

01. Juni 2013



KINDERGARTEN

**Liebe Leser,
liebe Kindergarten-
und Schul-
und Hofschulgemeinschaft,**

am Michaeli-Wochenende im September 2012 feiert der Waldorfkindergarten sein 30jähriges Jubiläum!

Begonnen hat die Arbeit im September 1982, der Kindergarten eröffnete seine Pforten für 22 Kinder in einer Gruppe und schon im nächsten Jahr waren es 50 Kinder in zwei Gruppen.

Entstanden ist der Wunsch nach einem Waldorfkindergarten und einer sich anschließenden Waldorfschule aus der praktischen Arbeit in den umliegenden anthroposophischen Einrichtungen.

Da ist zu nennen der Birkenhof, eine heilpädagogische und sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft in Neetze, die Baukhöfe in Amelinghausen, Klein Süstedt und Stütensen, die weithin durch die



biologisch-dynamische Anbauweise und die Vermarktung ihrer Produkte bekannt sind. Ebenso waren Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft beteiligt an der Vorbereitung und letztendlich an der Gründung des „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Lüneburg und Umgebung“.

Nach siebenjähriger „stiller Arbeit“ an den Grundlagen der Waldorfpädagogik war es dann soweit, eine Kindergärtnerin war gefunden und der Raum für die Kinder konnte, durch tatkräftige Eltern eingerichtet, eröffnet werden.

Fast zwölf Jahre waren das „Zuhause“ des Kindergartens zwei Klassenräume der „Ilgelschule“, bis diese Räume von der Grundschule Hagen selbst wieder benötigt wurden.

Die Frage nach dem weiteren Verbleib des Kindergartens bewegte die Eltern- und Mitarbeiterschaft in verschiedene Richtungen: vom Anmieten von Räumen, über Kauf einer Immobilie, bis hin zum Bau eines Kindergartenhauses.

Ja! – Bau eines Kindergartens, das war es, das sollte es sein! Ein Baukreis mit hochmotivierter Elternschaft war ins Leben ge-

rufen und begann unermüdlich sich mit dieser Aufgabe auseinanderzusetzen.

Im Februar 1993 konnte der Grundstein gelegt werden und zu Pfingsten 1994 war der Umzug ins neue Haus mit Pauken und Trompeten und beladenen Bollerwägen, von den Kindern eifrig gezogen.

Die Kinder haben „ihr Haus“ vom ersten Tag an wie selbstverständlich bewohnt und bespielt und davon Besitz genommen.

Im Jahre 2000 wurde dann unter dem Dach die dritte Gruppe eingerichtet, der Spielkreis wurde zur „kleinen Kindergartengruppe“ und seit drei Jahren gibt es die Krippe, die den ganz Kleinen Raum bietet.

Nun – 30 Jahre Waldorfindergarten Lüneburg!...

Ungefähr 1000 Kinder sind in dieser Zeit durch unsere „Hände“ gegangen und haben den Gang in ihr Leben in unseren Räumen (nicht nur den physischen) begonnen und viele, die noch ungeboren, sind auf dem Weg hierher...

Waldorfpädagogik des ersten Jahrsiebts bedeutet u.a. Umgebungen schaffen, „Räume“ gestalten, die dem Kinde eine gesunde Grundlage ermöglichen, seinen

physischen Leib auszubilden und wie ein gut gestimmtes Instrument zu ergreifen!

Sind wir uns der Verantwortung und der Ernsthaftigkeit bewusst, die uns die Aufgabe der Erziehung des kleinen Kindes auferlegt?!

Wenn wir ein Neugeborenes in Händen halten, sind wir tief berührt und als Mutter fragt man sich unmittelbar im Anblick des Kindes „wo kommst du her?“

Im Übergang von der Ungeborenheit in die irdischen Lebensverhältnisse spüren wir eine enge Verknüpfung der geistigen und irdischen Tatsachen, die uns diese Berührung vielleicht erklärt.

In der Weltkindergartentagung im April dieses Jahres rief Michaela Glöckler 1100 KindergärtnerInnen aus 54 Nationen zu: „Gehen Sie nach Hause und gründen Sie Krippen!“. Sie hat in beeindruckender Weise geschildert, dass es für den Lebensweg von entscheidender Bedeutung ist, dass die Kinder hier von Menschen empfangen werden wollen, die sich der Tatsache verbunden fühlen, dass der Mensch ein Geschöpf zweier Welten ist! Und dies ist der Hintergrund, Umgebungen zu gestalten und Räume zu eröffnen, in denen der werdende Mensch seiner Lebensaufga-



be freudig entgegenwachsen kann.

Vorschulpädagogik ist heute zu sehr auf Wissensvermittlung ausgerichtet, als dass damit den Tatsachen Rechnung getragen würde, die der Entwicklung des Kindes in diesem Lebensabschnitt förderlich sind.

Wie aber lernt das kleine Kind und welche Umgebung ist hierfür notwendig?

Rudolf Steiner schreibt in der „Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft“: „Es gibt zwei Zauberworte, welche angeben, wie das Kind in ein Verhältnis zu seiner Umgebung tritt. Diese

KINDERGARTEN

sind Nachahmung und Vorbild. ...nicht vernünftige Belehrungen wirken auf das Kind, sondern das, was die Erwachsenen in seiner Umgebung sichtbar vor seinen Augen tun.Aber das Kind lernt eben nicht durch Belehrung, sondern durch Nachahmung.“ Und gerade das fällt uns heute schwer, auf das Belehren und Erklären im Kleinkind-

alter zu verzichten. Das kleine Kind möchte nichts wissen von Nährstoffen und Vitaminen, die sich in seinem Rucksack befinden. Es möchte viel lieber sein liebevoll geschmiertes Butterbrot und seinen prächtigen Apfel zu einem guten Vesper verschmausen...



das schmeckt und macht satt!
Der Bildungsbegriff muss viel weiter gefasst werden, als das heute der Fall ist!

Wir werden uns diesem Thema in einem Vortrag, den Herr Christof Wiechert aus Dornach halten wird, zum 30jährigen Jubiläum widmen:

„Aufbewahrungsstätte oder Lebenslernort – Zum anthroposophischen Bildungsbegriff vorschulischer Erziehung“. Der Vortrag wird am Donnerstag, 27.09.2012 um 20.00 Uhr in der Aula der Rudolf Steiner Schule Lüneburg stattfinden.

Am Donnerstagnachmittag, 27.09.2012, beginnen wir mit einer gemeinsamen Konferenz für die Mitarbeiter von Kindergarten, Schule und Hofschule und am Freitag, den 28.09.2012 werden die Kinder feiern, wobei am Nachmittag Gäste aus Nah und Fern erwartet werden. Mit Tanzen und Klönen und Schmausen wollen wir den Abend miteinander verbringen...

Wir laden Sie herzlich ein, Eltern und Kinder, Ehemalige und Freunde, dieses Fest mit uns zu begehen!

Das Kollegium des Waldorfkindergartens

Vortrag

„Aufbewahrungsstätte oder Lebenslernort – Zum anthroposophischen Bildungsbegriff vorschulischer Erziehung“

Christof Wiechert aus Dornach

**Donnerstag, 27.09.2012
um 20.00 Uhr
in der Aula der
Rudolf Steiner Schule Lüneburg**



Weltkindergarten- und ErzieherTagung Der Weg des Ich ins Leben – Endstation oder Entwicklung zur Freiheit

Vom 1. bis zum 5. April fand in Dornach (Schweiz) am Goetheanum die WelterzieherTagung 2012 statt. Alle sieben Jahre treffen sich hier Kindergärtnerinnen und Erzieher aus der ganzen Welt. Veranstalter waren die Pädagogische Sektion Dornach und die Weltkindergartenvereinigung IAS-WECE (International Association for Steiner/Waldorf Early Childhood Education). In diesem Jahr war die Nachfrage so groß, dass die Tagung nicht nur ausgebucht war, sondern auch viele Interessierte nicht teilnehmen konnten. Fast 1100 Teilnehmer aus 56 Ländern hatten das Glück, dabei zu sein. Aus unserem Kindergarten reisten Frau Schuller, Frau Edler, Frau Pliester und ich mit dem Zug ins sonnige Dornach. Am Bahnhof erwartete uns ein überaus freundlicher „Fahrdienst“, der uns mit beeindruckender Geschwindigkeit auf die Schlafplätze rund ums Goetheanum verteilte. So schafften wir es sogar noch vor dem Eröffnungsvortrag „Die Kinder als unsere Helfer auf dem Weg, wahrer Mensch zu

werden“ an einer Führung durch das Goetheanum teilzunehmen. Das war der Anfang von fünf interessanten Tagen.

Das Thema „Der Weg des Ich ins Leben“ war gewählt worden, weil Kindergärtnerinnen und Erzieher weltweit wahrnehmen, wie schwierig es für Kinder in der heutigen Zeit geworden ist, sich zu inkarnieren. Gründe dafür liegen in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Kindes (veränderte Familienstrukturen, frühe Intellektualisierung, Ernährung u.a.). Vor allem von der Erziehung hängt ab, wie sich das Kind, sein Ich, in seinen Leib einlebt.

Fast 70 (künstlerische und methodisch-didaktische) Arbeitsgruppen haben an den Grundlagen der Waldorfpädagogik gearbeitet. Jeden Nachmittag gab es außerdem einen „Pädagogischen Marktplatz“: Über Forschung, Länder und Initiativen wurde berichtet und in Diskussionsrunden hatten wir die Gelegenheit, strittige Themen der Kleinkindpädagogik darzustellen und zu besprechen, z.B. „Wie viel Anthroposophie braucht der Kindergarten?“ Die Abendveranstaltungen rundeten die langen Tage mit Kunst und Humor ab: Eurythmie aus Dornach und Brasilien, Musik



Goetheanum in Dornach

aus aller Welt mit Beiträgen aus Südafrika, Finnland, China, Ungarn u.a., Spaß und Stimmung mit einem Clown und der „Lautenbacher Blaskapelle“, einem einzigartigen Orchester, in dem behinderte und nicht behinderte Menschen mit großer Begeisterung, die ansteckt, musizieren.

Es war für mich ein großes Erlebnis, mit so vielen Menschen gemeinsam den Blick auf unsere Kinder richten zu können. Die Tage waren vom Morgen bis in den späten Abend eng gefüllt, doch am Ende bin ich erholt und bereichert nach Hause gefahren.

Vielen Dank an den Verein, der meinen Kolleginnen und mir diese Tagung ermöglichte!

Heike Horns

KINDERGARTEN

Second-Hand-AG

Wir suchen gebrauchte und gut erhaltene Kinder- und Erwachsenenkleidung!

Die Second-Hand-AG des Waldorfkinder Gartens organisiert 4-5 Mal im Jahr einen Second-Hand-Markt und sorgt so für einen Kreislauf und für das direkte Recycling von benutzbarer Kleidung.

Nach einem gründlichen Frühjahrsputz wurde der Großteil der vorhandenen Kleidung aussortiert Für den Neu-Anfang werden also „neue“ gut erhaltene, gebrauchte Sachen gesucht. Gut erhalten bedeutet dabei:

- dass die Kleidung keine Löcher haben darf

- nicht unangenehm nach Keller (Schimmel!) riechen darf
- nicht Mottenbefallen sein darf, etc. sondern so sein sollte, dass sie gerne wieder benutzt werden kann.

Die gebrauchten Kleidungsstücke können jederzeit im Kindergarten abgegeben werden!

Die nächsten Verkaufstermine des Second-Hand-Markts sind im September 2012 sowie während des Wintermarktes 2012.

Vielen Dank für Eure Unterstützung sagt die Second-Hand-AG

Termine Kindergarten

Sa. 30.06. – 15.00 bis 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 1 und 2

So. 01.07. – 15.00 bis 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 3 und 4

Sa. 07.07. – 9.30 bis 11.30 Uhr

Eltern-Kind-Kreis

Di. 10.07. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Eltern

Mi. 11.07. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Eltern Krippe

Sa. 14.07.

Gartentag

Do. 27.09. – 20.00 Uhr

Vortrag „Aufbewahrungsstätte oder Lebenslernort –

Zum anthroposophischen Bildungsbegriff vorschulischer Erziehung“,

Christof Wiechert, Dornach

Aula der Rudolf Steiner Schule Lüneburg

Fr. 28.09. – 16.00 Uhr

Feier zum 30-jährigen Jubiläum des Kindergartens

JUNI
JULI
AUGUST
SEPTEMBER



Der Schulball

Am letzten Schultag vor den Osterferien fand im festlich geschmückten Saal unser erster Schulball statt. Die 6./7. und die 8./9. Klasse hatten von den Herbstferien bis zu den Osterferien im Sportunterricht verschiedene Tänze kennengelernt. Nach einem Aufwärmtdanz nach „Something in the water“ ging es an das Erlernen der Tänze: Disco Fox, Foxtrott, langsamer Walzer und Cha Cha Cha nach aktuellen Charthits.

Schließlich war es soweit – das Erlernete sollte auf einem richtigen Ball angewendet werden!

Es war eine große Freude und Überraschung sämtliche Schüler, Eltern und Lehrer in so festlichen Gewändern bewundern zu können. Nach einem feierlichen Einmarsch nach „The Black Pearl“ haben die Schüler drei Tänze vor den staunenden Augen ihrer Eltern und Lehrer vorgetanzt, bevor die Tanzfläche für alle eröffnet wurde. Man sah die verschiedensten Paare auf der Tanzfläche herumwirbeln. Als DJ hat Herr Schütt uns mit der richtigen Wahl der Titel beglückt.

Als alle sich hungrig und durstig getanzt hatten, wurde das Buffet eröffnet – es gab sogar eine Tanzballtorte – und nach einer kleinen Pause wurde die Tanzfläche nochmal für das freie Tanzen freigegeben – aber auch hier sah man viele Paare gemeinsam tanzen.

Es wurde noch ein Foto von allen Schülern (und anwesenden Praktikanten) gemacht und nach dem letzten Lied ging es an das gemeinsame Aufräumen. Nach

HOFSCHULE

einer halben Stunde war alles sauber und aufgeräumt.

Das war auf jeden Fall eine wiederholungswürdige Veranstaltung!

Stefanie Lerchl



HOF SCHULE



Das Schattentheater

An einem Schultag kam Frau Volksdorf zu uns in die Klasse und meinte, dass wir was aufführen wollen. Wir konnten uns entscheiden zwischen Hörspiel oder Schattentheater. Etwas später schlug sie vor, das Schattentheater zu nehmen. Alle Schüler meldeten sich beim Schattentheater. Anschließend entschieden wir uns für drei Fabeln. Sie hießen „ Der hochmütige Geier“, „ Der Löwe und die Maus“ und „ Der Fuchs und das Pferd“. Jetzt ging es an die Rollenverteilung. Ich bekam zwei Rollen als Sprecher mit viel Text. Zu jeder Fabel mussten wir die passenden Figuren gestalten. Es war viel Arbeit, die Texte zu lernen. Auch die Einsätze mussten wir üben.

In den Werkstunden haben wir das Holz für die Bühne zusammengesucht. Es wurde dann ausgemessen und zurechtgesägt. Als nächstes wurde das Holz geschliffen. Danach haben wir es zusammengeschraubt. Um es dann in der Aula aufzustellen, wurden Unter- und Oberteil getrennt hineingetragen und dort zusammengeschraubt.

Tatjana und ich haben mit Frau Volksdorf ein Bühnenbild gezeichnet und ausgeschnitten. Am Anfang wussten wir nicht, was wir zeichnen sollten und wie es aussehen würde, aber Frau Volksdorf hat uns ein kleines Bild gemalt, wie sie sich das vorstellt. Aber wir haben die Bäume und die Ranken ein bisschen anders gemacht. Es war nicht einfach, entweder die Ranken und die Blätter waren zu klein oder sie passten nicht so, wie wir es wollten, aber wir haben es trotzdem hinkommen. Am Ende war es ein schickes Hintergrundbild.

Um eine Figur für das Schattentheater zu machen, benötigst du: schwarze Pappe, 2-3 Holzstäbe mit Metallaufsätzen, Mustersklammern und einen weißen Stift. Jetzt kann's losgehen: Du malst auf die Pappe die Figur, die du haben möchtest. Dann schneidest du sie aus. Wenn man bei der Figur die Arme oder Beine bewegen möchte, muss man sie an der richtigen Stelle abschneiden. Dann muss man ausprobieren, wie es ist, wenn man sie mit Klammern festmacht und wo da eine Lücke entsteht. Danach klebt man ein Stück Pappe daran, wo die Lücke entstehen würde. Dann steckt man die

Musterklammer da durch. Zum Schluss macht man die Stäbe daran und die Figur ist fertig.

Beim Aufbau der Kulissen für das Schattenspiel musste ich einen Strahler auf den richtigen Ort – das Bühnenbild – richten. Als Zeichen, dass jeder bereit war, hob er den Arm und ich musste das Licht anmachen. Als alles fertig war, fingen wir an, die ersten Fabeln zu spielen. Schwierig war es, gleichzeitig sprechen und spielen zu müssen. Ich habe mich vor

Aufregung an den Stäben meiner Figur festgekrallt. Einige hatten drei Stäbe an ihren Figuren. Dabei war es am schwierigsten, sich auf mehrere Sachen zu konzentrieren. Das Gute dabei war, dass uns niemand sehen konnte.

Unsere Klasse hat bei der Monatsfeier im März drei Schattenspiele aufgeführt. Vor der Aufführung haben wir fast jeden Tag geprobt. Die Zuschauer waren sehr beeindruckt. Sie haben geschrien und ge-



klatscht. Sie fanden es einfach toll.

Ich fand es schön, weil recht viele gekommen sind und angespannt zugehört haben, aber auch das gesamte Spiel war wunderschön!

Die Schüler der 6./7. Klasse

Termine Heilpädagogische Hofschule

Sa. 23.06.

Johannifest

Mi 04.07.

Olympiade der
4./5., 6./7. und 8./9. Klasse

Mi 11.07 – 10.00 Uhr

Achtklassspiel Ronja Räubertochter
Schulauführung

Do 12.07 – 10.00 Uhr

Achtklassspiel Ronja Räubertochter
Aufführung für die Grundschule
Wendisch Evern

Fr 13.07. – 20.00 Uhr

Achtklassspiel Ronja Räubertochter

Di 17.06. – 17.00 Uhr

Jahresprojektpräsentationen
8./9. Klasse

Sa 08.09 – 10.00 Uhr

Einschulung

Sa 15.09. 14. – 17.00 Uhr

Hofschulfest

Fr 28.09.

Michaelifest

JUNI
JULI
AUGUST
SEPTEMBER

WALDORFCARD



Liebe Schulgemeinschaft!

Als neue Teilnehmerin an der Waldorf-Card bedanke ich mich herzlich für die Möglichkeit, die Arbeit als integrative Lerntherapeutin an dieser Stelle kurz vorstellen zu können.

Lesen, Schreiben, Rechnen sind wichtige Kulturfähigkeiten, die weit mehr sind, als nur Fähigkeiten. Sehr viele Voraussetzungen müssen „erarbeitet“ worden

sein, bevor es möglich ist, sie zu erwerben. Das wissen Sie als Eltern und Lehrer/innen durch den waldorfpädagogischen Hintergrund Ihrer Schule besonders gut. Selbst bei günstigen Voraussetzungen kann es Schwierigkeiten unterschiedlicher Art beim Lese-, Rechtschreib- oder Rechnerwerb geben.

Wenn Kinder oder Jugendliche beginnen, ihr Selbstwertgefühl in Bezug auf eigene Leistungen zu verlieren, wenn es zum Beispiel mühsam und anstrengend ist, Texte zu lesen, oder die Hausaufgaben zur Quälerei werden, kann eine lerntherapeutische Unterstützung wirkungsvolle Hilfestellungen geben, und dazu beitragen, Hindernisse kleinschrittig und individuell zu überwinden, bevor sie sich manifestieren und zu schwerwiegenden Problemen führen.

Als Lerntherapeutin, Heilerziehungspflegerin und Eurythmistin mit langjährigen Berufserfahrungen, biete ich Ihnen und Ihren Kindern eine fundierte, an den Fähigkeiten und Bedürfnissen Ihres Kindes orientierte Unterstützung an. Insbesondere freue ich mich über die Arbeit mit den besonderen Kindern unserer

Zeit! Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern, LehrerInnen, Therapeuten, ÄrztInnen und anderen Berufsgruppen gehören zur lerntherapeutischen Arbeit ebenso selbstverständlich dazu, wie regelmäßige Supervision, Intervision und qualitative Evaluation der Arbeit. Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei mir und unter kreiselh.de.

Übrigens: Die Räume befinden sich in Echem, 9 Minuten Zugfahrt von Lüneburg und 4 Minuten Fußweg vom Bahnhof entfernt. (Züge fahren stündlich).

*Herzlich,
Ihre Birgit Plate*

Birgit Plate
Integrative Lerntherapie
Bäckerstraße 4
21379 Echem
Telefon 04139 - 6969455
E-Mail: janettplate@aol.com



**TISCHLEREI
RIECKHOFF**

21354 Bleckede
Tel 05852 / 711
www.tischlerei-rieckhoff.de



VOLLHOLZMÖBEL UND BREITE HOBELDIELEN

BIRGIT PLATE

Integrative Lernförderung & Lerntherapie
Dyslexietherapeutin nach BVL® & Kreisell-Lerntherapeutin

Legasthenie · Lese-Rechtschreibschwäche · Dyskalkulie · Rechenschwäche
Frühe Lerntherapie für Vorschulkinder · Ferien-Intensivkurse
Lernberatung · Lerncoaching · Nachhilfe · Elternberatung
Für alle Schulformen

Bäckerstr. 4 · 21379 Echem · Tel. 04139/6969455
(Anfahrt Lüneburg – Echem 9 Min. mit dem Zug Richtung Lübeck/5 Min. Fußweg)



Kreativ & lebendig

FlötenUnterricht

Cornelia Spanier Tel.: 04131-244 394/369

Anja Zapke

Heilpraktikerin

Chinesische Medizin · Akupunktur
Homöopathie · Ernährungsberatung
Stoffwechselstärkung und Gewichtsregulation



Gesundheitszentrum Rotes Feld
Kefersteinstraße 16 · 21335 Lüneburg
☎ 0 41 31 / 77 80 702 Termine nach Vereinbarung

www.anja-zapke.de



Bio Kiste: Feldfrischer Genuss direkt ins Haus!



ElbersHof
FELDFRISCHER GENUSS



Elbers Hof
An der Kirche 5, 29596 Nettelkamp
Telefon (0 58 02) 40 49
E-Mail info@elbers-hof.de

Viele Naturkostprodukte
einfach online bestellen.
www.elbers-hof.de

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN!

ARCANA & TISCHLEREI **HUMANOPOLIS**

**Besuch der Ausstellung
nach Absprache!**

Siedlung Humanopolis
OT Groß Malchau 50
29597 Stoetze
Tel. 0 58 72 - 81 45
Fax 0 58 72 - 81 30
Mail: info@arcana-moebel.de

arcana-moebel.de
humanopolis.de



**Möbel
und Innen-
ausbau**



**Massivholz-
küchen**



**Naturbetten
in allen Höhen
und Sonder-
maßen**

artisansa

LONSBURG
NATURBETTEN

**Individuelle Fertigung
von barrierefreien
Massivholzküchen**



Susanne Hoyer Heilpraktikerin
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)



- Akupunktur
- chinesische Kräuterheilkunde
- Behandlung chronischer Erkrankungen und Schmerzen
- Behandlung bei Allergien, Schlafstörungen und Burn out
- Tai-Chi u.v.m.

Uelzenerstraße 3
21385 Amelinghausen

info@tcm-p.de
www.tcm-p.de

Tel.: 0 41 32 / 91 05 29



im Theater
Lüneburg



24. - 26.8. 2012

Angewandte Kunst
Lüneburg e.V. Fr- 17.00 - 20.00 / Sa./So. 11.00 - 18.00 Uhr / Eintritt frei

FORMART

KUNSTHANDWERK & DESIGN

Wird Ihre bei der Barm und im Alltag groß es verschleiergenen
Klassen, sondern auch bei der medizinischen Versorgung in
Zusammenhalt



Wenn Sie als Beraterin für
Grunderwerb, Vermögenswerte,
Charakter, Grundbesitz,
Schulden, Immobilien,
31 337 Lüneburg
Tel: 04134 / 244 888
0197 1 88 12 132

Gerne berate ich Sie als Vermögensberater
über die verschiedenen Möglichkeiten zum
Ergänzungsschutz in der medizinischen
Versorgung

Freuen Sie
Sich darüber!

- Systemische (Familien-)Beratung
- Systemisch fundierter körperorientierter
Reitunterricht (mit eigenem Pferd)





Susanna Reifenrath
Telefon 041 32 / 93 20 82 · Mobil 01 62 / 6 32 03 19
www.systemische-familienberatung-reitunterricht.de
susannareifenrath@web.de

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg e.V.

Walter-Bötcher-Str. 6 · 21337 Lüneburg

Tel. 04131/8610-0 · Fax 04131/8610-15

www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

kairos@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

